

# Bericht zum Schrauberkurs in Niederselters vom 07. bis 09.10.2016

Kaum war der Schrauberkurs am 11. Mai dieses Jahres ausgeschrieben, war er bereits nach zwei Tagen komplett ausgebucht. Dies unter anderem auch, weil die Teilnahme auf sechs Schrauberfreunde begrenzt war. Matthias plante zwei kleine Gruppen à drei Mann, so dass das Wissen gut weitergegeben konnte und jeder zum Schrauben kommen würde.



Die Protagonisten des Kurses: Ralf Rademacher und dahinter v.l.n.r. Jürgen Schneider, Herrmann Spitzenberg, Stefan Geiß, Thomas Schaath, Patrick Pauly, Matthias Urban, Frederic Urban und Jürgen Schwafferts

©Ralf Rademacher

Ich selbst konnte leider erst am Samstag dazu kommen und hatte auch für den Samstagabend einen Termin, den ich nicht verschieben konnte, so dass ich den gemütlichen Teil des Kurses nicht selbst miterleben konnte. Daher an dieser Stelle ein paar Sätze von Ralf zum gemütlichen Teil des Kurses:

„Wir waren Freitag und Samstag beim selben Italiener, der eine sehr gute Küche hatte, egal ob Roastbeef oder Pizza. Die Benzingespräche wurden durch eine Menge Sprit belebt, besonders am Samstag, als auch externe Gäste dazu gestoßen sind. Dies führte zu einem angeregten Austausch, der bei guter Stimmung und anhaltendem Gesprächsbedarf danach noch von einigen Standhaften in der einzigen offenen Kneipe fortgesetzt wurde. Der anschließende Shuttle Service war notwendig, um den erhöhten Spritverbrauch wieder auszugleichen. Am Sonntag waren alle Schrauber und die meisten anderen Gäste wieder fit, so dass nach dem Frühstück mit den neusten Formel 1 Nachrichten, die im Hintergrund auf dem Fernseher liefen, die Scheinwerfer des Schrauberzettis eingestellt werden konnten. Die Lichter leuchteten hinterher strahlender als die Augen einzelner Diskussionsteilnehmer des Vorabends.“

Nun aber zurück zum Kurs an sich.

In der Ausschreibung war eine Traumwerkstatt angekündigt. Hierzu kann man nur sagen, hier wurde in keinster Weise übertrieben. Begrüßt wurde man von einer Ausstellungshalle mit dem ein oder anderen Schätzchen, welches man auch gerne in der eigenen Garage stehen hätte. Wenn sich dann die Tür zur „Hobbywerkstatt“ öffnet, ist man erst einmal überwältigt von der Größe, der Ausstattung und von dem, was es sonst noch so zu sehen gibt, wie zum Beispiel Flugzeugsternmotoren, die von der Decke hängen. Die Räumlichkeiten und deren Ausstattung haben wirklich keine Wünsche offen gelassen und sind tatsächlich ein

Traum für jeden Hobbyschrauber. Wobei ich mir sicher bin, dass selbst Patrick noch offene Wünsche hat. Zusammengefasst: Ideale Bedingungen für einen Z1 Schrauberkurs. Zumal auf einer der Hebebühnen ein fast komplett zerlegter Z1 stand, welcher gerade neu aufgebaut wird, und so ein gutes Anschauungsobjekt darstellte.

Ralf Rademacher stellte „mutig“ seinen Z1 den sechs Teilnehmern zur Verfügung. Natürlich in dem Vertrauen, dass Matthias und Patrick immer einen Blick auf das haben, was die Jungs da so treiben. Und die Jungs setzten ja auch stets die Anweisungen der Kursleiter um, so dass der Z1 immer in guten Händen war.



Die Hobbywerkstatt von außen  
©Ralf Rademacher



Werkstatt mit Ralf's Z1  
©Ralf Rademacher



Z1 im Wiederaufbau  
©Jürgen Schneider



So kann ein Z1 auch aussehen  
©Thomas Schaath

Als sich Matthias den Z1 von Ralf genauer anschaute, kamen immer mehr Punkte zum Vorschein; Teile fehlten, Teile waren nicht Original, defekte Stoßdämpfer, Benzinschläuche waren porös und sollten getauscht werden u.s.w.. Ralf's Aufgaben- bzw. Mängelliste für die Zeit nach dem Schrauberkurs wurde immer länger.

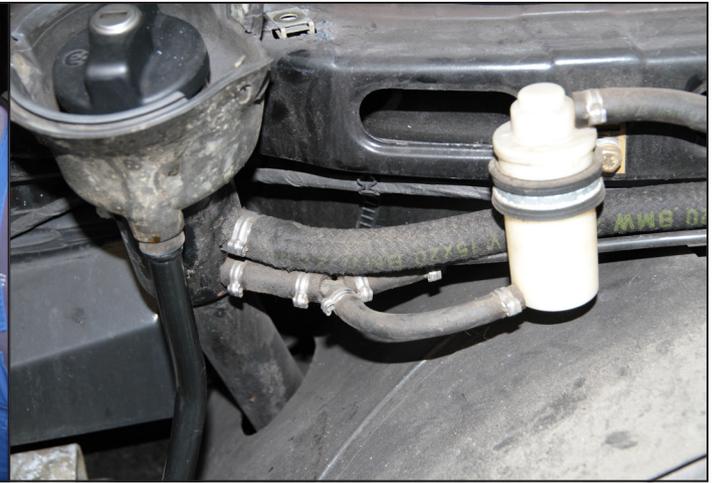
Ziel des Kurses war es jedoch nicht, alle Mängel zu beseitigen, sondern das erste Ziel auf dem Programm war eine Türrevision. Was sicher für jeden Z1-Schrauber etwas Besonderes ist.

Hierzu mussten ersten einmal die Seitenschweller demontiert werden, anschließend die Heckleuchten und die Heckkotflügel, bis dann unter einer gewissen Anspannung und Erwartungshaltung die Türen ausgebaut wurden. Wichtig hierbei zu beachten, ob die auf dem Chassis angegebenen Maße für die Stärke der Unterlegblättchen auch noch der Realität entsprechen.

Als nächstes ging es daran, die Tür zu zerlegen, so dass alle Verschleißteile ausgetauscht werden konnten und der neue Antriebsriemen korrekt gespannt werden konnte. Bei der Gelegenheit wird natürlich die Türmechanik feinst säuberlich gereinigt und neu gefettet.



Tipps von Matthias  
©Ralf Rademacher



Der fehlende Bezinüberlauf wurde sofort getauscht  
©Thomas Schaaath

Da auch das Türblatt an der typischen Stelle bei den Nieten für die Gummileiste mehrere Risse aufwies, wurde das Türblatt mit Hilfe von Klammern, welche erhitzt wurden, „zusammen geschweisst“, um so eine weitere Ausdehnung der Risse zu verhindern.



Typische Rißstelle am Türblatt  
©Ralf Rademacher



Klammern des Türblatts  
©Jürgen Schneider



Verstärkung Befestigung Kotflügel  
©Jürgen Schneider

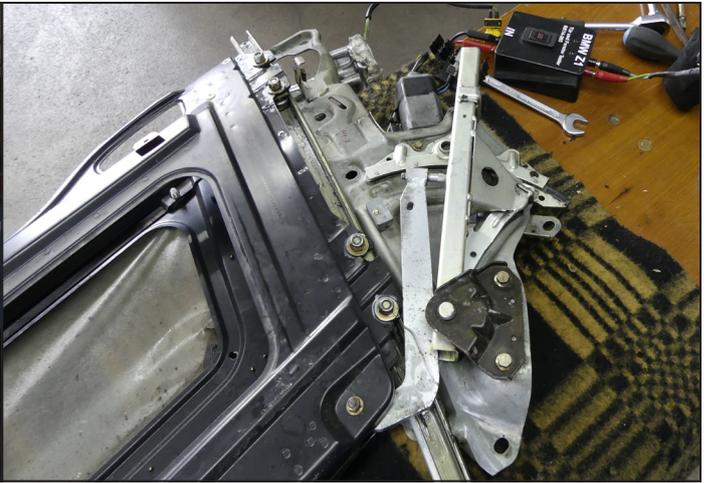


Notwendige Stärkung...  
©Ralf Rademacher

Nach der vielen Arbeit war nun erst einmal Gelegenheit, sich mit Brötchen und reichlich Auswahl an Wurst zu stärken. Getränke standen ja die ganze Zeit über in einem großen Getränkekühlschrank zur Verfügung. Wie gesagt, es fehlt an nichts in dieser Werkstatt.



Jürgen Schwafferts und Herrman beim Reinigen  
©Jürgen Schneider



Das Ergebnis, fast wie neu..  
©Jürgen Schneider

Nachdem alles nahezu wieder wie neu aussah, musste die Tür auch wieder eingebaut werden. Dies war deutlich kniffliger als der Ausbau. Bis die Tür, nach den Ohren der anwesenden Spezialisten, wieder richtig in die Schlosswelle fiel, verging eine geraume Zeit. Es musste die Lage der Tür, die Höhe des Fensters und das Auslösen der Tür korrekt eingestellt werden, bis die Schrauber, Ralf und die Trainingsleiter vollends zufrieden waren.



Vorher und...  
©Matthias Urban



...Nachher  
©Ralf Rademacher

Das Ergebnis konnte sich hören und sehen lassen, wie auf den Bildern zumindest zu sehen ist.

Und schon war der erste Tag vorbei.

Am Sonntag wurden die Scheinwerfer ausgebaut, gereinigt und ein neues Glas eingebaut. Beim Einbauen machte Matthias jedoch eine Schraube etwas Ärger, diese wollte einfach nicht, wie er wollte. Bei den Spaltmaßen nahm es Matthias dann wieder ganz genau.

Nebenbei kümmerte sich Marco mit Jürgen Schwafferts um das Thema Lederaufbereitung an Jürgen's Z1. So wurden hier die Verkleidung der Instrumentenkombination und der Tür überarbeitet.

Nachdem der Innenraum von Jürgen's Z1 aufgehübscht war, und die Scheinwerfer von Ralf's Z1 wieder den vollen Durchblick hatten, war auch der zweite Teil des Schrauberurses schon wieder vorbei. Zum Abschluss durften die Teilnehmer den Kurs, die Kursleiter und die Rahmenbedingungen bewerten. Da hier geballtes Fachwissen unter perfekten Rahmenbedingungen zusammen kam, konnte das Ergebnis nur sehr positiv ausfallen.



Bestandteile des Scheinwerfers  
©Thomas Schaath



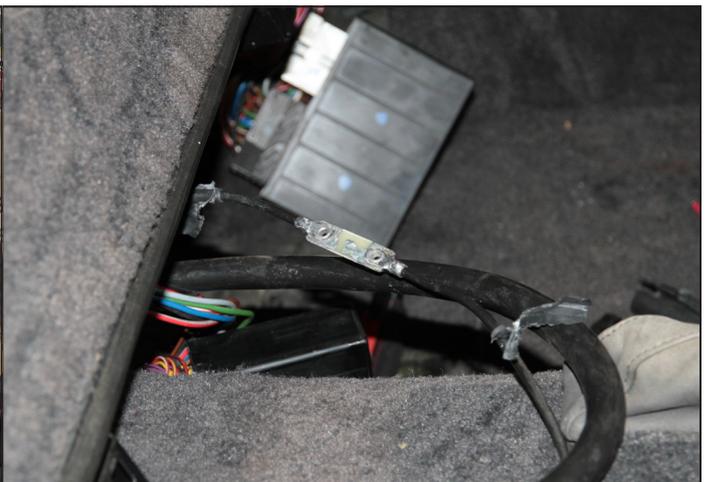
Leder-Aufbereitung der Türverkleidung  
©Ralf Rademacher

Als Abschiedsgeschenk gab es dann noch eine CD mit hilfreichen PDFs, wenn man mal wieder selbst Hand an seinem Zetti anlegen möchte. Bei mir ist in naher Zukunft ebenfalls eine Türrevision geplant, somit war der Kurs sehr hilfreich.

Neben den auf dem Programm stehenden Themen, wurden von den Teilnehmern die vielen kleinen Tipps und Tricks am Rande wie ein Schwamm aufgesogen. Zumal zwei ebenfalls hochkompetente Z1-Kenner wie Marco Kühnel und Michael Kabbert auch vor Ort waren. So konnte man Michael persönlich über die Schulter schauen, als er seine selbst entwickelten Verstärkungen für die Seitenschweller montierte.



Gespannte Blicke der Teilnehmer bei der Montage der Verstärkungen durch Michael ©Jürgen Schneider



Die unbekannte 50A Schmelzsicherung  
©Thomas Schaath

Marco machte unterdessen an dem nahezu komplett zerlegten Z1, bei der Suche nach einem Kabelfehler, auch eine neue Erfahrung und zwar in der Form, dass in einer Leitung von der Batterie zum Steuergerät eine 50A Platinen-Schmelzsicherung verbaut ist.

PS: Matthias begrüßte mich übrigens mit den Worten: „Jürgen an Deinem linken Heckkotflügel ist eine Halterung abgebrochen.“ Daran erkennt man mit welchem Auge Matthias an einem Z1 vorbei läuft, ihm entgeht so schnell nichts. Also habe ich über den Winter auch wieder etwas zu tun.

Allen Z1-Schraubern eine gute Zeit und viel Erfolg beim Schrauben!

Autor: Jürgen Schneider